

Vorwort	9
1 Soziologisches Denken	17
1.1 Die Kunst des Misstrauens und die Lehre vom zweiten Blick	21
1.2 Hintergrundannahmen und Wertfreiheit	30
1.3 Weber: Die Konstruktion des Idealtypus	35
1.4 Weber: Was Wissenschaft leisten kann und was nicht	40
1.5 Reflektierte Gewissheit	43
2 Was ist Soziologie und was ist ihre Aufgabe?	45
2.1 Zugänge zur Soziologie	46
2.2 Was ist eigentlich nicht Gegenstand der Soziologie?	50
2.3 Soziologie wozu? Drei klassische Antworten	52
2.4 Soziologie wozu? Eine moderne Debatte	64
2.5 Wann Soziologie beginnt und warum sie nicht endet	71
2.6 Was tut ein Soziologe und was ist seine Aufgabe?	76
2.7 Zwei grundsätzliche soziologische Perspektiven	81
3 Soziale Ordnung oder: Wie ist Gesellschaft möglich?	89
3.1 Hobbes: Die Furcht vor dem Leviathan	91
3.2 Rousseau: Gesellschaftsvertrag und moralische Freiheit	94
3.3 Schottische Moralphilosophie: Erfahrungen und Gewohnheiten	96
3.4 Spencer: Fortlaufende Differenzierung und Integration	103
3.5 Simmel: Verdichtung von Wechselwirkungen zu einer Form	108
3.6 Durkheim: Mechanische und organische Solidarität	116
3.7 Weber: Handeln unter der Vorstellung einer geltenden Ordnung	121
3.8 Mead: Gesellschaft – Ordnung als Diskurs	128
3.9 Parsons: Normative Integration	136
3.10 Berger und Luckmann: Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit	147

4	Institution	153
4.1	Durkheim: Soziale Tatsachen	154
4.2	Sumner: Folkways, Mores, Institutions	158
4.3	Malinowski: Abgeleitete Bedürfnisse und die soziale Organisation des Verhaltens	163
4.4	Mead: Institution als organisierte Form des Handelns	166
4.5	Parsons: Normative Muster	170
4.6	Gehlen: Institutionen – sich feststellende Gewohnheiten	176
4.7	Berger u. Luckmann: Habitualisierung und Institutionalisierung	181
4.8	Die Geltung von Institutionen und Rituale der Rebellion	186
5	Organisation	189
5.1	Wurzeln des organisationssoziologischen Denkens	192
5.2	Bewusstes Zusammenwirken zu einem bestimmten Zweck	195
5.3	Die doppelte Realität der Sozialstruktur einer Organisation	201
5.4	Motivation der Mitglieder	204
5.5	Taylor: Scientific management	207
5.6	Human relations – der Hawthorne-Effekt	209
5.7	Organisation als System	212
5.8	Weber: Bürokratische Organisation	217
6	System	221
6.1	Parsons: Systemtheorie der Strukturierung	224
6.2	Das allgemeine Handlungssystem und seine Subsysteme	228
6.3	Grundfunktionen der Strukturierung (AGIL-Schema)	233
6.4	Luhmann: Systemtheorie der Strukturierung	238
6.5	Die These von der Reduktion von Komplexität	240
6.6	Die autopoietische Wende der Systemtheorie	252
7	Macht und Herrschaft	261
7.1	Die Macht des Handelns und die Macht der anderen	263
7.2	Gründe und Formen der Macht	268
7.3	Popitz: Prozesse der Machtbildung	275
7.4	Weber: Herrschaft – die Legitimation von Macht	279

7.5	Weber: Bürokratie – reine Herrschaft und ihre Gefahr	284
7.6	Gegen Macht	289
8	Soziale Schichtung	291
8.1	Über das dreigeteilte Haus Gottes und den Beruf des Menschen	293
8.2	Klassen und Stände – Marx und Weber	299
8.3	Geiger: Sozillagen und Mentalitäten	308
8.4	Differentielle Wertungen, funktionale Leistungen	313
8.5	Die empirische Ermittlung von Schichten	318
8.6	Kritik an der These und am Begriff der Schichtung	323
9	Soziale Ungleichheit	329
9.1	Natürliche Ungleichheit?	331
9.2	Besitz und Einkommen als Begründungen für Ungleichheit	336
9.3	Bourdieu: Sozialer Raum, Kapital und Geschmack	339
9.4	Neue Formen sozialer Ungleichheit und ihre Ursachen	349
10	Sozialer Wandel	363
10.1	Comte: Dreistadiengesetz – der Wandel des Denkens	365
10.2	Marx: Der Klassenwiderspruch als Triebkraft der Entwicklung	372
10.3	Weber: Asketischer Protestantismus und rationale Lebensführung	377
10.4	Beck: Individualisierung und reflexive Modernisierung	389
	Literaturverzeichnis	399
	Gliederung Band 2: Die Individuen in ihrer Gesellschaft	416
	Personenregister	419
	Sachregister	423